

Approved For Release 2007/12/07 : CIA-RDP83-00418R006200550001-1

**Page Denied**

Approved For Release 2007/12/07 : CIA-RDP83-00418R006200550001-1

(55)  
PROCESSING COPY

3010273

OCR

**INFORMATION REPORT INFORMATION REPORT**

**CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY**

This material contains information affecting the National Defense of the United States within the meaning of the Espionage Laws, Title 18, U.S.C. Secs. 793 and 794, the transmission or revelation of which in any manner to an unauthorized person is prohibited by law.

CONFIDENTIAL

COUNTRY	East Germany	REPORT	
SUBJECT	June 1956 Bulletin of the German Academy of Sciences	DATE DISTR.	19 September 1956
		NO. PAGES	1 25X1
		REFERENCE NO.	RD 25X1
DATE OF INFO.		REFERENCES	
PLACE & DATE ACQ.		This is UNEVALUATED Information	

SOURCE EVALUATIONS ARE DEFINITIVE. APPRAISAL OF CONTENT IS TENTATIVE.

[redacted] the June 1956, number 6, issue of Bulletin (Mitteilungsblatt) of the East German Academy of Sciences in Berlin, published regularly for co-workers of the Academy.

(28 pages in German)

25X1

NOTE: The attachment is unclassified when detached from this cover sheet.

25X1

25X1

CONFIDENTIAL

STATE	X	ARMY	X	NAVY	X	AIR	X	FBI		AEC				
(Note: Washington distribution indicated by "X"; Field distribution by "#".)														

# MITTEILUNGSBLATT

FÜR DIE MITARBEITER  
DER DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU BERLIN

Herausgegeben von der Pressestelle der Akademie

---

2. Jahrgang

Juni 1956

Heft 6

---

## Wissenschaft und Fünfjahrplan

Der Aufbau des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik erfordert auch an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die Anspannung aller zur Verfügung stehenden Kräfte.

Erstmalig in der Geschichte des deutschen Volkes sind in unserer Republik objektiv alle Möglichkeiten für eine umfassende Entwicklung aller Zweige der Wissenschaft und deren unmittelbare Verbindung mit dem Leben unserer Werktätigen gegeben.

Es ist die vornehmste Aufgabe der Wissenschaft, dem werktätigen Menschen, der Höherentwicklung seines materiellen und kulturellen Lebensniveaus zu dienen. Dieser zutiefst humanistische Charakter unserer Wissenschaft findet einmal mehr seine Bestätigung in den großen Aufgaben, die uns der zweite Fünfjahrplan zur Entwicklung der Volkswirtschaft in der Deutschen Demokratischen Republik 1956 bis 1960 stellt.

Die 3. Parteikonferenz der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands stellt nachdrücklich fest, daß die hohen Ziele des Planes nur dann erreicht werden können, wenn die Bevölkerung unserer Republik einmütig, entschlossen und kühn auf dem von der Partei der Arbeiterklasse gewiesenen Wege vorwärts schreitet, wenn die Menschen in Stadt und Land, in allen Bereichen unseres gesellschaftlichen Lebens im Bewußtsein ihrer Verantwortung vor dem gesamten deutschen Volke gemeinsam an die Lösung der Aufgaben herangehen.

- 2 -

In der Erkenntnis, daß den Wissenschaftlern unserer Republik in diesem Ringen unseres Volkes um die schnelle Verbesserung seines materiellen und kulturellen Lebensniveaus und um die demokratische Wiedervereinigung unseres gespaltenen Landes besondere Bedeutung zukommt, stellt die Regierung unserer Deutschen Demokratischen Republik von Jahr zu Jahr umfangreichere finanzielle Mittel für die Durchführung wissenschaftlicher Forschungs- und Entwicklungsarbeiten zur Verfügung. So konnte die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin im Verlaufe des ersten Fünfjahrplanes 1951 bis 1955 die Anzahl ihrer wissenschaftlichen Mitarbeiter nahezu verdoppeln. Im gleichen Zeitraum erfolgten im Bereich der Naturwissenschaften elf Neugründungen wissenschaftlicher Institute und Einrichtungen, vier bereits bestehende Einrichtungen wurden in den Kompetenzbereich der Akademie übernommen. Im Bereich der Gesellschaftswissenschaften wurden zehn wissenschaftliche Institute und Einrichtungen neu geschaffen.

Gleichzeitig stiegen die verausgabten Haushaltsmittel wesentlich. Insgesamt wurden die effektiven Haushaltsausgaben für die wissenschaftlichen Einrichtungen und Institute in den Klassen von 1951 - 1955 wie folgt erhöht:

	<u>1951</u>	<u>1955</u>
Klasse für Mathematik, Physik und Technik	3,65 Mio	13,25 Mio
Klasse für Chemie, Geologie und Biologie	3,60 Mio	12,53 Mio
Klasse für Medizin	1,90 Mio	5,27 Mio
Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst	0,50 Mio	2,84 Mio
Klasse für Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts- u. Wirtschaftswissenschaften	1,10 Mio	1,71 Mio
"sonstige" wissenschaftliche Institutionen	0,10 Mio	2,00 Mio
Einrichtungen der wissenschaftlichen Leitung, Verwaltung und Versorgung	6,67 Mio	9,70 Mio

In 2. Fünfjahrplan sollen die Haushaltsmittel der Akademie bis zum Jahre 1960 ebenfalls um ein Mehrfaches erhöht werden.

- 3 -

Nicht zuletzt sind es die hinter diesen Zahlenreihen verborgenen umfangreichen finanziellen Mittel, die unseren Wissenschaftlern die ehrenvolle Verpflichtung auferlegen, sowohl in ihrer Forschungs- und Entwicklungsarbeit als auch in der Verwertung der gewonnenen Erkenntnisse einen optimalen Nutzeffekt zu sichern.

Wissenschaftliche Entdeckungen lassen sich nicht planen, wohl aber die wissenschaftliche Arbeit. So ist der Wissenschaft mit der Direktive des zweiten Fünfjahrplanes eine Orientierung auf die von ihr zu lösenden Hauptaufgaben gegeben. Nunmehr liegt es an den leitenden Gremien unserer Akademie und den Vertretern der Industrieministerien und anderer staatlicher Institutionen, gemeinsam an die Ausarbeitung von Perspektivplänen für die Entwicklung der einzelnen Zweige der Wissenschaft heranzugehen und alle Hemmnisse zu beseitigen, die heute noch den Nutzeffekt unserer wissenschaftlichen Arbeit zu schmälern vermögen.

Mit Recht fordern die Arbeiter und Arbeiterinnen in den Betrieben unserer Republik in ihrem täglichen Kampf um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Senkung der Selbstkosten und die Verbesserung der Qualität der Produktion die aktive Unterstützung der Wissenschaft. Jeder Wissenschaftler muß sich der Tatsache bewußt sein, und daran kann es keinen Zweifel geben, daß von seiner eigenen Forschungs- und Entwicklungsarbeit in hohem Maße der weitere Fortschritt der gesamten Volkswirtschaft abhängt.

Enge Verbindung mit unseren Werktätigen, Zielstrebigkeit in der wissenschaftlichen Arbeit und exakte Grundlagenforschung bieten die Gewähr dafür, daß die wissenschaftlichen Probleme des zweiten Fünfjahrplanes gelöst werden - und darin besteht unsere Aufgabe, die Aufgabe der Wissenschaft.

Walter J a n s e n ,  
wissenschaftlicher Assistent im  
Institut für Wirtschaftswissenschaften  
der Deutschen Akademie der Wissenschaften  
zu Berlin

- 4 -

Dieter S c h u s t e r  
 Justitiar der Deutschen Akademie der Wissenschaften  
 zu Berlin

### Zu den Vorschlägen über die breitere Entfaltung der Demokratie

Der Nationalrat der Nationalen Front des demokratischen Deutschland forderte am 23.4.1956 die gesamte Bevölkerung der Deutschen Demokratischen Republik auf zur Diskussion über die Vorschläge der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands zur breiteren Entfaltung der Demokratie. Diese Vorschläge und die Tatsache, daß die gesamte Bevölkerung zu einer solchen Meinungsäußerung aufgerufen wird, zeigt jedem deutlich, daß nur in einem Staat der Arbeiter und Bauern die breiteste Entfaltung der Demokratie möglich ist. Nur wenn sie die Macht fest in ihren Händen halten, bieten sich die Bedingungen hierfür.

Welches ist das Wesen der Vorschläge, auf deren Einzelheiten ich hier nicht näher eingehen möchte? Die Vorschläge wollen gesetzliche Regelung anregen, die den Werktätigen, also den Arbeitern, den Bauern, den Wissenschaftlern, den Technikern, den Künstlern und Angestellten weitere breite Möglichkeiten für die ständige und entscheidende Mitwirkung an der Leitung des Staates sowie der Leitung des wirtschaftlichen und kulturellen Aufbaus garantieren. Das gerade kennzeichnet die Demokratie der Arbeiter- und Bauernmacht als eine höhere, allen Spielarten der formalen bürgerlichen Demokratie grundsätzlich überlegene Stufe der Demokratie. Es ist klar, daß die Machtorgane der Werktätigen, die Organe ihrer eigenen Interessenverwirklichung, ohne ihre eigene, entscheidende Mitwirkung nicht denkbar sind. Je größer die Aufgaben, desto verantwortungsbewusster, breiter und vielfältiger muß also notwendig die Mitwirkung der Werktätigen selbst sein. Es ist nur zu natürlich und nicht voneinander zu trennen, daß die Zielsetzungen des zweiten Fünfjahrplanes engstens mit der Stärkung unseres volksdemokratischen Staates verbunden sein müssen.

Der zweite Fünfjahrplan macht die besondere Bedeutung der Wissenschaft und Technik, wie sie das Leben unserem friedlichen sozialistischen Aufbau stellt, deutlich. Die gesellschaftliche Verantwortung jedes

- 5 -

Wissenschaftlers und jedes Mitarbeiters gerade der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin ist darum höher denn je. Teil der Wahrnehmung unserer gemeinsamen gesellschaftlichen Verantwortung ist deshalb auch, dem Aufruf des Nationalrates der Nationalen Front zu folgen und die Vorschläge zur breiteren Entfaltung der Demokratie ernst zu beraten und unseren Anteil an aktiver Mitarbeit, besonders in der Tätigkeit der Volksvertretungen festzulegen.

In diesem Zusammenhang ist festzustellen, daß die Mehrheit der Einrichtungen der Akademie nicht die möglichen und notwendigen festen Verbindungen zu unseren Volksvertretungen und ihren Abgeordneten gehabt hat. Regelmäßige Aussprachen und Beratungen mit Abgeordneten hätten zweifellos viel Förderung und Hilfe für die Entwicklung der Einrichtungen der Akademie und ihrer Mitarbeiter bedeutet. Solche festen Verbindungen hätten auch dazu geführt, daß unsere Wissenschaftler und Mitarbeiter mehr als bislang aktiv in den ständigen Kommissionen der Volksvertretungen und deren Aktivs mitgearbeitet hätten. Ich möchte anregen, diese Arbeit schnell anzupacken, die Verbindungen herzustellen und ständig auszubauen. Dies ist zur Erfüllung unserer großen Aufgaben unerlässlich.

Die breitere Demokratisierung ist aber nicht eine Frage der Volksvertretungen. Sie ist genauso eine Frage der breiteren Verwirklichung der demokratischen Prinzipien im Leben jedes Institutes selbst. Wir alle stehen vor der Aufgabe, die bisherigen Regelungen und die Praxis einer genauen Überprüfung zu unterziehen und für die Mitarbeit sowie die Entfaltung der Initiative jedes einzelnen Mitarbeiters bessere, vielfältigere und lebendigere Bedingungen zu schaffen. Wie wollten wir sonst die gestellten Aufgaben schneller, besser und umfassender lösen? Zu solchen neu zu schaffenden Bedingungen und anzuwendenden Methoden gehören u.a. die Stärkung des Einflusses unserer Gewerkschaftsorganisationen, die Verwirklichung der Prinzipien der demokratischen Kontrolle und Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit, die Anwendung kollektiver Arbeitsmethoden und vieles andere mehr. Durch diese beiden Anregungen möchte ich mit zur großen Diskussion über die weitere Demokratisierung anregen und beitragen. Unser gemeinsamer Beitrag zum friedlichen, sozialistischen Aufbau in der Deutschen Demokratischen Republik kann und muß auch hierdurch noch weit wirksamer und erfolgreicher gestaltet werden.

- 6 -

Zuwahl korrespondierender Mitglieder

Die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin gibt sich die Ehre, die in der Sitzung des Plenums am 17.5.1956 erfolgte Wahl neuer korrespondierender Mitglieder, namhafter Gelehrter des In- und Auslandes bekanntzugeben:

Klasse für Mathematik, Physik und Technik

**W. B o i e**  
Professor für Wärmetechnik  
und Kraftwerksbau an der  
Technischen Hochschule Dresden

**H. K i r c h b e r g**  
Professor für Aufbereitung an der  
Bergakademie Freiberg

**W. L i c h t e n h e l d t**  
Professor für Betriebslehre und  
Feinmechanik an der  
Technischen Hochschule Dresden

Klasse für Chemie, Geologie und Biologie

**A.N. F r u n k i n**  
Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR,  
Direktor des Instituts für Elektrochemie  
an der Universität Moskau

**J.N. M a s a r o w**  
Direktor des Instituts für Organische Chemie  
der Akademie der Wissenschaften der UdSSR

Klasse für Medizin

**I.C. P a r h o n**  
Ehrenpräsident der Akademie der Wissenschaften  
der Rumänischen Volksrepublik,  
Professor und Direktor des Instituts für  
Endokrinologie der Akademie der Wissenschaften  
der Rumänischen Volksrepublik

- 7 -

Klasse für Sprachen, Literatur und Kunst

**K. M r a s**

wirkliches Mitglied der Österreichischen  
Akademie der Wissenschaften,  
Professor für Klassische Philologie an der  
Universität Wien

**V.M. S c h i r m u n s k i**

Professor der deutschen Sprache und Literatur  
an der Universität Leningrad

Klasse für Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts-  
und Wirtschaftswissenschaften

**V. Gordon C h i l d e**

Professor für Prähistorisch-Europäische Archäologie  
an der Universität London

**A.S. J e r u s s a l i m s k i**

Professor für neuere Geschichte an der Lomonossow-  
Universität in Moskau

**A.M. P a n k r a t o w a**

Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR,  
Professor für neuere Geschichte an der Lomonossow-  
Universität in Moskau

**M.M. S m i r i n**

Professor für Geschichte an der Lomonossow-Universität  
in Moskau

**R. T a u b e n s c h l a g**

Professor für antikes Recht an der Universität in Warschau,  
korrespondierendes Mitglied der Polnischen  
Akademie der Wissenschaften

**S.P. T o l s t o w**

Mitglied der Akademie der Wissenschaften der UdSSR,  
Direktor des Instituts für Ethnographie der Akademie  
der Wissenschaften der UdSSR

- 8 -

### Bemerkungen zur China-Sammel-Reise

Am 5. Mai 1956 begann die China-Sammel-Reise der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Institut für Kulturpflanzenforschung. Diese Reise wurde innerhalb des Kulturabkommens zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik China festgelegt.

Die China-Sammel-Reise besteht aus zwei Etappen, von denen die erste von Peking nach dem Süden Chinas führt und die zweite nach Nordostchina.

Leiter der Sammelreise ist Professor Dr. Dr. h.c. Hans Stubbe, ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Präsident der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin, Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, der Akademie der Naturforscher Leopoldina, Halle, Nationalpreisträger und Direktor des Instituts für Kulturpflanzenforschung. Stellvertretender Leiter der China-Sammel-Reise ist Professor Dr. Rudolf Mansfeld. Ferner beteiligen sich an dieser Sammelreise zwei Diplombiologen, ein Student der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg, sowie Dr. Böhme, Dr. Dahnert, Dr. Riebt und Prof. Dr. Klaus Zimmermann, Kustos der Säugetier-Abteilung des Zoologischen Museums der Humboldt-Universität zu Berlin.

Nachstehend bringen wir einen Artikel von Herrn Dr. Böhme, der am 13. Mai im Neuen Deutschland erschienen ist.

Wir bedanken uns an dieser Stelle auch für die Beiträge, die Prof. Dr. Mansfeld und Prof. Dr. Zimmermann für den "Sonntag" schrieben sowie Diplombiologe P. Hanelt für das "Forum".

- 9 -

**Dr. H. B ö h m e ,  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
im Institut für Kulturpflanzenforschung  
der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin**

**Über die deutsch-chinesische biologische Sammelreise  
in die Volksrepublik China**

In diesen Tagen begibt sich eine Gruppe deutscher Biologen in die Volksrepublik China, um gemeinsam mit chinesischen Kollegen eine botanische und zoologische Sammelreise durchzuführen. Dieses Unternehmen stellt eine neue Stufe in der Entwicklung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und dem Ausland dar. Bestanden in den biologischen Disziplinen die wissenschaftlichen Beziehungen mit den befreundeten Ländern bisher mehr oder weniger im gegenseitigen Besuch von Fachtagungen, Austausch von Delegationen, Vertragsreisen u. ähnl., so beginnen wir jetzt echte Gemeinschaftsarbeiten zusammen mit ausländischen Wissenschaftlern durchzuführen. Diese Gemeinschaftsarbeit ist es auch, die die jetzt beginnenden biologischen Expeditionen von ähnlichen Forschungsreisen unterscheiden wird, die früher in die Länder Asiens, Afrikas oder Südamerikas durchgeführt wurden. Beschränkte sich die Beteiligung des entsprechenden Landes, in dem die Reise unternommen wurde, damals meist auf die Teilnahme von Trägern und ortskundigen Führern, so werden jetzt chinesische und deutsche Wissenschaftler gemeinsam eine solche Sammelreise durchführen.

Die diesjährige Reise nach der Volksrepublik China ist die erste größere Sammelreise, die nach dem zweiten Weltkrieg von der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin durchgeführt wird. Es besteht daher Veranlassung, zu fragen, welches die Aufgaben und Ziele eines solchen Unternehmens sind und in welcher Form die Reise durchgeführt wird.

Die wachsenden Bedürfnisse der Bevölkerung an Verbrauchsgütern verlangen ebenso wie in der Industrie auch in der Landwirtschaft

- 10 -

eine stetige Erhöhung der Produktivität. Ein wesentlicher Faktor der Ertragssteigerung ist dabei die Verbesserung der Leistung der im Anbau befindlichen und die Einführung neuer Kulturpflanzen. Die Pflanzensüchter, die sich vor allem mit diesen Problemen beschäftigen, benötigen für ihre Arbeit ein großes Ausgangsmaterial, in dem sie solche Formen finden können, deren Kombination mit unseren Sorten zu einer schrittweisen Verbesserung dieser führt. Winterfestigkeit, Krankheitsresistenz und hoher Gehalt an bestimmten Inhaltsstoffen, wie Eiweiß oder Fett, spielen dabei als erwünschte Merkmale eine besondere Rolle. Eine der wesentlichen Aufgaben botanischer Sammelreisen ist es daher, große Kollektionen von Wildpflanzen und Primitivformen unserer Kulturpflanzen in solchen Gebieten zu sammeln, in denen die entsprechenden Pflanzen in möglichst zahlreichen Abarten vorkommen. Das Territorium der Volksrepublik China ist ein solches Gebiet. Den großen Unterschieden in den klimatischen Verhältnissen entspricht eine stark ausgeprägte Pflanzenmannigfaltigkeit. Hinzu kommt, das China von der Eiszeit fast vollkommen verschont blieb, wodurch im Gegensatz zu Europa der ursprüngliche Formenreichtum größtenteils erhalten blieb. Für uns ist dabei vor allem der Norden und der Nordosten der Volksrepublik China mit seinen heißen Sommern, aber auch sehr kalten Wintern interessant, wo sich im Laufe der Entwicklung zahlreiche winterfeste Formen und Pflanzenrassen mit relativ kurzer Vegetationszeit herausgebildet haben dürften.

Eine planvolle Ausnutzung der Wild- und Kulturpflanzenvielfalt ist aber nur dann möglich, wenn genaue Angaben über das Vorkommen und die Verbreitung der einzelnen Pflanzensorten vorhanden sind. In bestimmten Gebieten systematisch den Pflanzenbestand aufzunehmen, die Verbreitung wichtiger Pflanzensorten in Abhängigkeit von den klimatischen Verhältnissen, den Landschaftsformen und anderen Faktoren zu studieren, das werden Hauptaufgaben der nun beginnenden deutsch-chinesischen Zusammenarbeit sein. Für die wissenschaftliche Bearbeitung werden dabei im Verlauf der Reise Früchte und Samen, Pflanzenteile und ganze Pflanzen gesammelt, präpariert, um so die durch den Krieg stark beschädigten botanischen Sammlungen zu vervollständigen.

- 11 -

Wenn auch das Schwergewicht der diesjährigen Reise auf dem Gebiet der Pflanzenforschung liegt, so nehmen doch auch 2 Zoologen daran teil, um in den bereisten Gebieten Untersuchungen an der dort lebenden Tierwelt durchzuführen und ebenfalls Material zur Vervollständigung der zoologischen Museen zu sammeln.

Die im Mai d.J. beginnende Expedition wird im Oktober d.J. ihre Arbeiten beendet haben. Die deutsche Gruppe steht unter der Leitung des Direktors des Instituts für Kulturpflanzenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Gatersleben, und Präsidenten der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften, Prof. Dr. Dr. h. c. H. S t u b b e , der die Durchführung der Reise anregte. In China wurden die Vorbereitungsarbeiten vom Visedirektor des Instituts für Botanik der Academia Sinica (Chinesische Akademie der Wissenschaft) Prof. Wu Cheng Yi geleitet.

Wenn die Teilnehmer der Expedition jetzt mit einer guten Ausrüstung versehen ihre Arbeit aufnehmen können, dann sei auch an dieser Stelle den vielen Betrieben und den Mitarbeitern der Zentrale der Deutschen Akademie der Wissenschaften gedankt, die die Vorbereitungsarbeiten tatkräftig und unbürokratisch unterstützten; wir wollen dabei vor allem die Betriebe VEB Vereinigte Leipziger Sattler- und Lederwarenfabrik, Leipzig, VEB Schuhfabrik "Vorwärts", Weißenfels, VEB Leipziger Koffer- und Lederwarenfabrik in Böhlitz-Ehrenberg, VEB Filmfabrik Agfa Wolfen und die Firma Berco, Berger & Co., Leipzig, nennen. Sie alle haben dazu beigetragen, gute Arbeitsmöglichkeiten für die Teilnehmer der Expedition zu schaffen.

Die Durchführung der Sammelreise wird zweifellos zu einer Verstärkung der wissenschaftlichen Verbindungen und damit auch zu einer Vertiefung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der Volksrepublik China beitragen.

- 12 -

Prof. Dr. Konrad S c h u b r i n g  
 Leiter von Arbeitsgruppen im  
 Institut für Griechisch-Römische Altertumskunde  
 der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

Bericht über eine Studienreise nach Italien vom 8.3. - 14.4.1956

Die Akademie hat sich in diesem Frühjahr zu einer epigraphischen Reise nach Italien geschickt, um Arbeiten für das Corpus Inscriptionum Latinarum durchzuführen. Dies Unternehmen, vor mehr als 100 Jahren auf Anregung von Theodor Mommsen gegründet, hat die Aufgabe, die antiken lateinischen Inschriften zu sammeln und herauszugeben. Wenn auch lateinische Inschriften im ganzen Bereich des römischen Imperiums gefunden werden, so ist und bleibt Italien natürlich das Haupt- und Kerngebiet, in dem die Inschriften studieren zu können immer wieder der Wunsch des lateinischen Epigraphikers ist.

Die Hauptaufgabe meiner Reise war, den Abschluß des von Professor Matteo Della Corte verfaßten Ergänzungsbandes der Pompeianischen Wandinschriften zu fördern. In Pompeji, der einen der im Jahre 79 von Vesuv verschütteten Städte, wurden und werden neben den üblichen in Stein gemeißelten Inschriften bei den Ausgrabungen ständig Inschriften gefunden, die es auch anderwärts gegeben hat, die aber sonst zumeist zugrunde gegangen sind. In Pompeji sind sie, wie so viele andere sonst verlorene Dinge, infolge der Verschüttung uns erhalten geblieben und helfen uns, ein erstaunlich lebendiges und farbenreiches Bild von dem öffentlichen und privaten Leben in dieser antiken Stadt zu gewinnen. Für das öffentliche Leben lernen wir hauptsächlich aus den sogenannten Dipinti - sie sind auf einen weißen gekalkten Grund mit dem Pinsel in roter oder schwarzer Farbe gemalt -, die zumeist Wahlaufufe enthalten, aus denen zuweilen warme Überzeugung oder auch Hohn und Spott sprechen, oder Anzeigen von Gladiatorenkämpfen und anderen Zirkusveranstaltungen, von verlorenen und verkäuflichen Dingen oder Tieren. Weit unterschiedlicher sind die Mitteilungen, die uns die Graffiti - mit spitzen Gegenständen in die Wände eingekratzte Inschriften - bieten; sie enthalten von der Schreibübung des ABC - Schützen

- 13 -

über nüchterne Aufzeichnungen der Ausgaben für den Haushalt oder grobe Unanständigkeiten bis zu Dichterzitaten und Gedichten Äußerungen aus fast jedem Lebensgebiet.

Nicht anders als heute gab es im Altertum Leute mit guter, lesbarer und solche mit unleserlicher Handschrift. So steht der Entzifferer der pompeianischen Wandinschriften oft vor Krakelfüßen, deren Entzifferung schier unmöglich scheint. Gelegentlich verschlimmert sich die Situation noch dadurch, daß mehrere Schreiber neben- oder gar übereinander geschrieben haben, so daß man nicht mehr erkennen kann, welche Buchstaben zueinandergehören. Da ist die an sich so erfreuliche Vielfältigkeit des Inhalts für die Lesung und Deutung nun eine weitere Erschwerung, denn man kann den oft kurzen, ja mit Abkürzungen geschriebenen Aufzeichnungen nicht ansehen, worüber sie eine Mitteilung machen, ob z.B. mit den Buchstaben ol. Öl (oleum) oder die olympischen Spiele (Olympica) gemeint sind. Da ist etwas Phantasie, viel Geduld und Geschick nötig, um einen befriedigenden Lösungsversuch zu finden. So ist die Arbeit an den Graffiti zwar besonders mühsam, aber auch besonders reizvoll.

Neben einer Kontrolle schon veröffentlichter Inschriften habe ich mich um die Lesung neugefundener Inschriften bemüht und zusammen mit unserem Mitarbeiter, Professor Della Corte, an dem Abschluß der Berichtigungen und Ergänzungen gearbeitet.

Außer in Pompeji habe ich in Rom gearbeitet, wo ich eine Anzahl von Inschriften aufzusparen und zu vergleichen hatte. Neben dem eigentlichen Arbeitsertrag hat die Reise aber auch wichtige Ergebnisse durch die Gespräche gebracht, die ich mit den Fachge-nossen, und zwar nicht nur mit den italienischen, führen konnte. Überall fand ich größte Hilfsbereitschaft und den Willen, mit uns zusammenzuarbeiten, so daß wohl aus den Gesprächen mehrere größere Arbeiten auf internationaler Ebene entstehen werden.

- 14 -

**Dr. Kurt A l t e n b u r g**  
 wissenschaftlicher Abteilungsleiter  
 im Laboratorium für Kunststoffe  
 der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

### Internationales Symposium in Israel

In April 1956 fand in Israel ein internationales Symposium für Makromolekulare Chemie statt, das Israels erste internationale wissenschaftliche Tagung war. An der Eröffnung nahmen Premierminister **B e n G u r i o n** sowie Vertreter des diplomatischen Korps teil. Die Tagespresse würdigte dieses Symposium in zahlreichen Berichten und Interviews, von denen beispielsweise die mit Herrn Prof. **K a r g i n** aus Moskau und mit Herrn Prof. **W i c h t e l e** aus Prag zu erwähnen sind.

Die 2500 Wissenschaftler, die sich an diesem Symposium beteiligten, kamen aus den Vereinigten Staaten von Amerika, aus den westeuropäischen Ländern, aus der Sowjetunion, aus Polen, der Tschechoslowakischen Republik, aus Rumänien und aus den skandinavischen Ländern. Aber auch Indien, Japan und Australien hatten Wissenschaftler entsandt. Als Vertreter der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Laboratorium für Kunststoffe, reisten Dr. **W e n d e** und Dr. **A l t e n b u r g** nach Israel.

Dieses Symposium war die Jahrestagung der Kommission für Makromolekulare Chemie der internationalen Union für reine und angewandte Chemie. Ziel der Tagung war, durch Vorträge und Referate, durch den persönlichen Kontakt der Wissenschaftler den internationalen Erfahrungsaustausch zu fördern. Insgesamt wurden etwa 100 Vorträge und Referate gehalten, die in drei Gruppen zusammengefaßt waren:

1. Allgemeines Verhalten von Polymeren in Lösungen;
2. Allgemeines Verhalten von Birkolloiden und Polyelektrolyten in wässrigen Lösungen;
3. Spezielle polymere Systeme in Lösungen.

Vorträge über den Einfluß von Strahlungen auf Hochpolymere wurden ihrer Bedeutung entsprechend mit großer Aufmerksamkeit aufgenommen,

- 15 -

da die Anwendung der Atomenergie auf diesem Gebiet der Physik große Möglichkeiten bietet.

Auch für die Vertreter der Deutschen Akademie der Wissenschaften war die Teilnahme an diesem Symposium sehr interessant. Es erweist sich immer wieder als außerordentlich nützlich, Einblick in den internationalen Stand der Arbeiten auf dem jeweiligen Fachgebiet zu bekommen. Dadurch werden oft Entwicklungsarbeiten erspart, die viel Zeit und Geld kosten und eine unnötige Verzögerung bedeuten würden.

**Gerhard W i p p r e c h t**  
persönlicher Referent  
des wissenschaftlichen Direktors  
der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

**Förderung der Jugend und des Sports in der  
Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin**

An der Schwelle zum 2. Fünfjahrplan beschloß der Ministerrat der Deutschen Demokratischen Republik am 30.1.1956 den Plan zur Förderung der Jugend im Jahre 1956 als Durchführungsmaßnahme zum Gesetz über die Teilnahme der Jugend am Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik und die Förderung der Jugend in Schule und Beruf, bei Sport und Erholung (Jugendgesetz vom 8.2.1950).

In dem Plan wurde verfügt, daß alle staatlichen Dienststellen auf ihrer Ebene ebenfalls derartige Jugendförderungspläne aufstellen, deren Durchführung von der staatlichen Leitung zu kontrollieren ist.

Im Bereich der Akademie-Zentrale wurde die Feier anlässlich des zehnjährigen Bestehens der FDJ dazu benutzt, für das Jahr 1955 Rechenschaft über das auf dem Gebiet der Jugendförderung Geleistete abzulegen. Obwohl im ganzen gesehen die Jugendarbeit im Berichtsjahr nicht befriedigen konnte, war es dennoch möglich, eine Reihe Jugendlicher für die von ihnen geleistete Arbeit mit Sachprämien auszuzeichnen. Herr Vizepräsident Prof.Dr.Dr.h.c. W.Friedrich sprach bei der Verleihung der Prämien Worte der Anerkennung und

- 16 -

des Ansporns für alle Ausgezeichneten und darüber hinaus für alle an der Jugendarbeit Beteiligten.

Mit der Rechenschaftslegung über die geleistete Arbeit auf dem Gebiete der Jugendförderung wurde die Vorlage eines Planes zur Förderung der Jugend und des Sports an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin - Bereich Akademie-Zentrale - für das Jahr 1956 verbunden.

Dieser Plan ist im Zusammenwirken von Vertretern der Akademielenkung, der BGL, der FDJ-Leitung und der Leitung der BSG Wissenschaft bei der Akademie entstanden. In ihm sind für die zur Förderung der Jugend und des Sports erforderlichen Maßnahmen Verantwortliche benannt, die zu den angegebenen Terminen berichten sollen. Der Plan geht davon aus, daß der 2. Fünfjahrplan in der Deutschen Demokratischen Republik der ganzen deutschen Jugend große Aufgaben stellt, die nur mit Anstrengung aller Kräfte gelöst werden können. Aus diesem Grunde ist es erforderlich, daß im Jahre 1956 an der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin weit mehr als in den vergangenen Jahren die verantwortlichen Mitarbeiter und gesellschaftlichen Organisationen für die Verwirklichung der Jugendförderung verpflichtet werden. Es heißt dort u.a., daß sich die verantwortlichen Funktionäre dafür einsetzen müssen, daß insbesondere den jungen Wissenschaftlern die Möglichkeit einer guten wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung gegeben wird; sind doch die jungen Kader dazu berufen, die großen Traditionen der Akademie zu erhalten, zu pflegen und weiter auszubauen.

Dazu ist es notwendig, die staatspolitischen Kolloquien weiterzuführen und ständig zu erweitern. Zur Weiterbildung der Aspiranten an der Akademie sind die arbeitenden Zirkel zur Vertiefung der philosophischen und sprachlichen Kenntnisse auch auf die Assistenten auszubauen. Die mit den Akademien der Sowjetunion und den volkdemokratischen Ländern abgeschlossenen und noch abzuschließenden Übereinkommen sollen es ermöglichen, Aspiranten zu langfristigen wissenschaftlichen Ausbildungen zu delegieren. Desgleichen sollen mehr als bisher junge Wissenschaftler durch Reisen insbesondere in das befreundete Ausland Möglichkeiten zum Studium und einer allgemeinen Information erhalten. Um das gesellschaftliche Leben unserer jungen

- 17 -

Kader zu aktivieren, soll überprüft werden, in welcher Form noch im laufenden Jahr ein Klub junger Wissenschaftler gegründet werden kann.

In dem Maße, wie sich das Niveau unseres wissenschaftlichen Lebens durch den 2. Fünfjahrplan hebt, ist es auch erforderlich, die technischen und Hilfskräfte ständig zu qualifizieren. Aus diesem Grunde werden die verantwortlichen Mitarbeiter, in deren Arbeitsbereichen Jugendliche tätig sind, durch den Plan verpflichtet, unter Kontrolle und Anleitung der Kaderabteilung ihre jugendlichen Mitarbeiter systematisch zu qualifizieren, um sie zu gegebener Zeit in ihrem Entwicklungsstand entsprechende Funktionen einsetzen zu können.

Die FDJ als Trägerorganisation der Jugend an der Akademie verpflichtet sich, in dem Arbeitsplan allen Jugendlichen des Hauses Hilfe und tatkräftige Unterstützung in ihrer fachlichen, gesellschaftlichen und kulturellen Weiterbildung zu gewähren, wozu ihr die Akademieleitung umfassende materielle und sonstige Hilfe zusichert. So ist z.B. vorgesehen, daß die FDJ-Gruppe der Akademie-Zentrale mit der Gruppe des DISZ (Jugendverband der ungarischen Jugend) bei der Akademie der Wissenschaften in Budapest eine Verbindung herstellt und im Sommer dieses Jahres ein Jugendlager mit internationaler Beteiligung durchgeführt wird. Am Wandertag der deutschen Jugend, Pfingsten 1956, wird die FDJ-Gruppe eine größere Wanderung für alle interessierten Jugendlichen organisieren, für deren Gelingen die Akademieleitung ebenfalls ihre materielle Unterstützung gewährt.

Gemeinsam mit der BSG-Wissenschaft an der Akademie will die FDJ-Gruppe im Juni oder Juli dieses Jahres ein Betriebssportfest organisieren und durchführen, wo allen Mitarbeitern der Akademie-Zentrale die Möglichkeit sportlicher Betätigung gegeben wird.

Zur Verbesserung der Arbeit auf dem Gebiet des Sports verpflichtet sich die BSG Wissenschaft, ihre Mitglieder mehr als bisher im Geiste der fortschrittlichen Tradition des deutschen Sportes zu erziehen. Es soll erreicht werden, den Mitgliederstand der BSG im Jahre 1956 zu verdoppeln und arbeitende Sparten für den Massen- und Kampfsport zu schaffen.

- 18 -

Die BSG stellt sich weiter die Aufgabe, aktiv bei der Vorbereitung des II. Deutschen Turn- und Sportfestes in Leipzig mitzuarbeiten, um es zum Höhepunkt des deutschen Sports im Jahre 1956 werden zu lassen.

Es konnte nicht Aufgabe des vorstehenden Berichtes über den Plan zur Förderung der Jugend und des Sports an der Akademie-Zentrale 1956 sein, alle Einzelheiten aufzuzeigen. Vielmehr sollte erreicht werden, alle Mitarbeiter der Akademie an dieser Stelle aufzurufen, ihren Teil zum Gelingen desselben beizutragen, damit unsere Jugendarbeit einen weiteren Schritt vorankommt.

Gleichzeitig bitten wir, daß auch über die Arbeit auf dem Gebiet der Jugendförderung in den Instituten und Einrichtungen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin berichtet wird.

**Erna B ü t t n e r**  
Leiterin der Abteilung Arbeit der  
Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin

**Zusätzliche Versicherung der Mitarbeiter naturwissenschaftlicher  
Einrichtungen gegen die Folgen von Unfällen**

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium der Finanzen hat die Akademie die Mitarbeiter der naturwissenschaftlichen Einrichtungen zusätzlich gegen die Folgen von Unfällen in einer Gruppenunfallversicherung mit Wirkung vom 1. Mai 1956 versichert. Diese gewährt den dort tätigen Kollegen im Falle eines Unfalles in Ausübung des Dienstes neben der selbstverständlichen kostenlosen ärztlichen Versorgung und der Zahlung von Krankengeld bis zur Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit bzw. bis zur Gewährung einer Rente die Ausbezahlung eines einmaligen größeren Betrages.

Nach der nunmehr abgeschlossenen zusätzlichen Unfallversicherung sind gegen die Folgen von Unfällen in Ausübung dienstlicher Verrichtungen einschließlich Weg von und zur Arbeit alle die Mitarbeiter versichert, die in einem Arbeitsverhältnis bei den Ein-

- 19 -

richtungen der Klassen für

1. Mathematik, Physik und Technik,
2. Chemie, Geologie und Biologie,
3. Medizin

stehen, ausgenommen jedoch reines Verwaltungspersonal, Boten und Kraftfahrer. Von der Versicherung auf dem Wege von und zur Arbeit sind Fahrten mit dem Motorrad ausgenommen. Die Entschädigung beträgt:

- |   |   |
|---|---|
| a) im Todesfall   | } je eine Jahresbruttolohnsumme, mindestens jedoch DM 1.000.--, höchstens DM 25.000.--. |
| b) bei 100 %iger dauernder Arbeitsunfähigkeit (Invalidität)   |   |
| c) Im Falle einer teilweisen dauernden Arbeitsunfähigkeit (Teilinvalidität) den Teil der Jahresbruttolohnsumme, der dem festgestellten Prozentsatz der dauernden Arbeitsunfähigkeit entspricht. |   |

Bei einer teilweisen dauernden Arbeitsunfähigkeit unter 50 % wird keine Entschädigung gezahlt. Die Mitarbeiter der Verwaltung wurden von dieser Versicherung ausgenommen, weil das Ministerium der Finanzen für Verwaltungspersonal derartige zusätzliche Versicherungen aus grundsätzlichen Erwägungen nicht genehmigen kann. Hingegen ist - wie uns mitgeteilt wurde - der Abschluß einer zusätzlichen Global-Unfallversicherung für alle nicht selbständigen Kraftfahrer in der Deutschen Demokratischen Republik in Kürze vorgesehen.

Diese zusätzliche Unfallversicherung, deren Kosten aus dem Haushalt der Akademie (rund 45.000.-- DM jährlich) gedeckt werden, ist ein weiterer Ausdruck dafür, daß unser Arbeiter- und Bauernstaat, die Deutsche Demokratische Republik, ständig bemüht ist, insbesondere seinen Wissenschaftlern, deren Mitarbeitern und ihren Angehörigen in steigendem Maße Sorgen des täglichen Lebens abzunehmen.

- 20 -

**Auszeichnungen zum Tag der Befreiung am 8. Mai 1956**

Anlässlich des Tages der Befreiung zeichnete der Präsident der Deutschen Demokratischen Republik verdiente Persönlichkeiten mit dem Vaterländischen Verdienstorden aus.

Als Zeichen der Anerkennung außerordentlicher Verdienste im Kampf gegen den Faschismus und beim Aufbau der Deutschen Demokratischen Republik erhielten

**den Vaterländischen Verdienstorden in Silber**

u. a.

Prof. Dr.-Ing. Eberhard L e i b n i t z , ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Leiter des Instituts für organisch-chemische Industrie und Rektor der Hochschule für Chemie, Halle-Leuna,

Prof. Dr. Heins R ö h r e r , ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Präsident der Forschungsanstalt für Tierseuchen auf der Insel Riems,

Prof. Dr. Dr. Otto E m i c k e , ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Leiter des Forschungsinstituts für NE-Metalle in Freiberg

und

Bernward G a b e l i n , Leiter des Büros für Druckerei und Verlagswesen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

- 21 -

N a c h r i c h t e n

Das Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin bestätigte gemäß § 5 der Ordnung und Aufgaben und der Arbeitsweise des Archivs der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin die ordentlichen Mitglieder der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Vizepräsident Prof. Dr. Wolfgang Steinitz, Nationalpreisträger, Prof. Dr. Robert Rompe, Nationalpreisträger und Direktor des Instituts für Strahlungsquellen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Prof. Dr. Hermann Grapow, Nationalpreisträger, Direktor des Instituts für Orientforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Leiter der Akademie-Bibliothek, Prof. Dr. Dr. jur. h. c. Fritz Hartung, Prof. Dr. Alfred Meusel, Nationalpreisträger, Prof. Dr. Erhard Schmidt, Nationalpreisträger und Direktor des Forschungsinstituts für Mathematik sowie Prof. Dr. Willy Flach, Direktor des Thüringischen Landeshauptarchivs in Weimar, Prof. Dr. Heinrich

Otto Meisner, Professor mit vollem Lehrauftrag an der Humboldt-Universität zu Berlin, Dr. Joachim Streisand, wissenschaftlicher Referent der Klasse für Philosophie, Geschichte, Staats-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, und Dr. Gerhard Dunken, wissenschaftlicher Referent des Büros des Präsidiums der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, als Mitglieder des wissenschaftlichen Rates des Akademie-Archivs.

- - -

Der antierende Präsident der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Vizepräsident Prof. Dr. Dr. h. c. Walter Friedrich beantragte gemäß Beschluß des Präsidiums die Aufnahme des Corpus hellenicum der Kommission für spätantike Religionsgeschichte des Instituts für Griechisch-Römische Altertumskunde der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin in die von der Union Académique Internationale betrauten Arbeiten.

- 22 -

Die von dem Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin gebildete Euler-Kommission zur Durchführung des Euler-Gedenkjahres 1957 wurde durch die ordentlichen Mitglieder der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Prof. Dr. H. Ertel, Prof. Dr. E. Schmidt, Prof. Dr. E. Hölder und Prof. Dr. E. Kähler erweitert. Die Kommission steht unter dem Vorsitz von Prof. Dr. K. Schröder.

- - -

Ende April wurde in Moskau ein Abkommen zur kulturellen und wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Demokratischen Republik und der UdSSR abgeschlossen. In Durchführung dieses Abkommens wurde ein Plan über die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und der Akademie der Wissenschaften der UdSSR für das Jahr 1956 von dem wissenschaftlichen Direktor, Herrn Dr. Wittbrodt, und dem Leiter der Auslandsabteilung der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, Herrn Kornejew, ausgearbeitet.

Unter anderem umfaßt das Ab-

kommen den wissenschaftlichen Erfahrungsaustausch, Studienaufenthalte von Wissenschaftlern in der UdSSR und in der Deutschen Demokratischen Republik sowie den Austausch von Zeitschriften und Publikationen und eine Absprache über die Verlagspläne der Akademie-Verlage.

- - -

Das Plenum der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin wählte Prof. Dr. Hans Martin zum Direktor des Instituts für Bodendynamik und Erdbebenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin und Herrn Prof. Dr. Karl Reicheneder zum Direktor des Geodätischen Instituts der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

- - -

Herr Prof. Dr. Heinrich Otten, Mitglied der Sektion für Altertumswissenschaft der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, wurde vom Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin als Leiter der Abteilung für Keilschriftforschung im Institut für Orientforschung bestätigt.

- 23 -

Die Abteilung Arbeit der Zentrale der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin arbeitete in Verbindung mit dem Zentralvorstand der Gewerkschaft Wissenschaft und den zuständigen staatlichen Stellen neue Richtlinien für Zuschläge bei Arbeiten unter erschwerenden Umständen aus, die in einem Rahmenkatalog festgelegt sind. Bei diesen Arbeiten handelt es sich beispielsweise um solche, die in Laboratorien, in denen mit Giftstoffen umgegangen wird, ausgeführt werden. Das Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin nahm diese Richtlinien zur Kenntnis. Sie werden den Instituten und Arbeitsstellen in Kürze zugehen.

- - -

Am 28. April 1956 empfing der amtierende Präsident der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Vizepräsident Prof. Dr. Dr. h.c. Walter Friedrich, das Mitglied des Präsidiums der Japanischen Akademie der Wissenschaften und Vizepräsident der Sektion Jurisprudenz der Akademie, Prof. Hirano, und den orientlichen Professor der Rechte an

der Universität Kyoto, Professor Nishimura, zu einer Aussprache über die Möglichkeiten der Verstärkung der Wissenschaftsbeziehungen zwischen beiden Akademien.

- - -

Herr Prof. Dr. Shri Ranjan, Head of Department of Botany University of Allahabad, wird als offizieller Gast das Institut für Kulturpflanzenforschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin besuchen. Dieser Besuch dient der Entwicklung und Verstärkung der wissenschaftlichen Beziehungen zwischen Indien und der Deutschen Demokratischen Republik.

- - -

Herr Dr. Rolf Ibscher wird im Auftrage der Arbeitsstelle für Papyrusforschung des Instituts für Griechisch-Römische Altertumskunde der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Reisen nach England, Irland und in die Schweiz antreten. Ziel dieser Reisen ist die Weiterführung der Konservierungsarbeiten an den manichäischen Papyruscodices (Dokumentensammlungen).

- - -

- 24 -

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften der Koreanischen Volksdemokratischen Republik Paek Nam Un sprach dem Präsidenten der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin Prof. Dr. Max Volmer seinen Dank für 2.000 Bücher aus, die die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin der Koreanischen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk gemacht hat. Präsident Paek Nam Un gab der Gewißheit Ausdruck, daß diese Bücher den koreanischen Wissenschaftlern in ihren Forschungsarbeiten große Helfer sein werden.

- - -

Ein wissenschaftliches Kollektiv unter Leitung vom Herrn Dr. Bernhard, Institut Miersdorf der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, übernahm die Selbstverpflichtung, die Entwicklung einer elektromagnetischen Isotopentrennungsanlage statt im 4. Quartal 1957 bereits zum 1. August 56 abzuschließen.

In diesem Apparat wird die Eigenschaft des Magnetfeldes benutzt, verschiedene Massen, die elektrisch geladen sind, auf verschiedenen Bahnen

laufen zu lassen, so daß eine Trennung der Massen möglich ist.

- - -

Das Präsidium der Akademie der Wissenschaften der UdSSR gab den Beschluß bekannt, die Gothaer Bibliothek der Deutschen Demokratischen Republik zu übergeben. Diese berühmte Feudalbibliothek umfaßt 300.000 Bände. Unter diesen befinden sich etwa 5.000 wertvolle Handschriften sowie zahlreiche Werke der französischen und deutschen Aufklärung.

- - -

Vor wenigen Tagen verstarb in Halle das korrespondierende Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und weiterer wissenschaftlicher Gesellschaften, Nationalpreisträger Dr. phil. D. theol.h.c. Carl Brockelmann, Professor für Turkologie an der Martin-Luther-Universität, Halle-Wittenberg.

Carl Brockelmann, ein vielseitiger Gelehrter, stand in der ersten Reihe der deutschen Orientalisten. Seine Beiträge auf den Gebieten

- 25 -

der semitischen Sprachen, des Türkischen, des Persischen und des Armenischen sicherten ihm einen anerkannten Ruf in der wissenschaftlichen Welt.

- - -

Am 28. April 1956 verstarb in Berlin im Alter von 96 Jahren das langjährige hochverdiente Ehrenmitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Staatsminister a.D. Dr. jur. Friedrich Schmidt-Ott, ehemaliger Präsident der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft, Ehrenpräsident der deutschen Forschungsgemeinschaft und Ehrensenator der Max-Planck-Gesellschaft.

- - -

Prof. Dr. Ernst Hohl, ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, übermittelte dem Präsidium der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin seinen Dank für die ihm anlässlich seines 70. Geburtstages ausgesprochenen Glückwünsche.

- - -

Der Präsident des Nationalrates der Nationalen Front des demokratischen Deutschland Prof. Dr. E. Correns, ordentliches Mitglied der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Direktor des Instituts für Faserstoff-Forschung der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Nationalpreisträger und Träger des Vaterländischen Verdienstordens in Gold, erhielt anlässlich seines 60. Geburtstages zahlreiche Glückwünsche, u.a. von dem Präsidenten der Deutschen Demokratischen Republik, Wilhelm Pieck, dem Ministerpräsidenten Otto Grotewohl und dem 1. Sekretär des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Walter Ulbricht.

Die Juristische Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin ernannte Herrn Prof. Dr. E. Correns anlässlich seines Geburtstages zum Ehrendoktor der Rechtswissenschaften.

- - -

- 26 -

Als Rückblick zur Woche der Deutsch-Polnischen Freundschaft bringen wir einen Artikel von Dr. Edmund P i e k n i e w s k i, wissenschaftlicher Assistent im Institut für Griechisch-Römische Altertumskunde, über die wissenschaftliche Zusammenarbeit unserer Akademie mit den polnischen Wissenschaftlern auf dem Gebiete der Gesellschaftswissenschaften.

Die deutsch-polnische Freundschaftswoche ist uns der Anlaß, erneut festzustellen, daß unsere Akademie mit der polnischen Wissenschaft sehr eng verbunden ist. Diese Freundschaft vertiefte sich in dem vergangenen Jahr. Die Berufung des weltberühmten Rechtshistorikers und juristischen Papyrologen Professor Dr. R. Taubenschlag, Warszawa, zum korrespondierenden Mitglied ist ein Ausdruck hierfür.

Bereits im Oktober vorigen Jahres, gelegentlich einer Zusammenkunft einer großen Gelehrtenschar aus Ost und West, anlässlich der Gründung des Instituts für Griechisch-Römische Altertumskunde haben wir als Gäste der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin fünf polnische Gelehrte hier in Berlin begrüßen können. Der Gedankenaustausch zwischen Wissenschaftlern des Instituts und den polnischen Gelehrten ist ertragreich gewesen. Professor Dr. Irmscher, der geschäftsführende Direktor des Instituts für Griechisch-Römische Altertumskunde, hat dieses gute Verhältnis durch seine Anwesenheit in der Volksrepublik Polen und durch den Besuch von Warszawa, Kraków und Wrocław besonders unterstrichen. Schon während des Hierseins der polnischen Gelehrten im Oktober vorigen Jahres wurde beschlossen, eine erneute Zusammenkunft zwischen deutschen und polnischen Gelehrten durchzuführen, um die gemeinsamen wissenschaftlichen Angelegenheiten und Probleme zu erörtern und sich gegenseitig fruchtbare Anregungen zu geben. Diese Zusammenkunft wird in der letzten Juniwoche in Dresden stattfinden, zu der etwa zwanzig polnische Gelehrte zu uns kommen. Unter ihnen werden wir den Archäologen Professor Dr. Michalowski aus Warszawa, den Inhaber des Katheders für klassische Philologie in Warszawa Professor Dr. Kumaniecki, Professor Dr. Plezia aus Kraków, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Polnischen Akademie der Wissenschaften und Herausgeber des polnischen Mittellateinischen Wörterbuches, und den klassischen Philologen und Universitätsprofessor Dr. Biliński

- 27 -

von der Polnischen Akademie begrüßen dürfen. Auch Professor D. Aland unternahm mit dem Dipl.-Phil. K. Treu im November vorigen Jahres eine mehrwöchige Reise durch Volkspolen, um die Handschriftenschatze der dortigen Bibliotheken der Wissenschaft zu erschließen.

Die engere Zusammenarbeit unserer gesamten Akademie auch mit den anderen Sparten der Polnischen Akademie der Wissenschaften ist durch einen im Januar dieses Jahres von unserem damaligen Präsidenten Professor Dr. Dr. h. c. Walter Friedrich mit dem Präsidenten der Polnischen Akademie der Wissenschaften abgeschlossenen Vertrag gewährleistet.

Es ist eine große Freude, in diesem Zusammenhang feststellen zu können, daß es sich das korrespondierende Mitglied Professor Dr. R. Taubenschlag, Professor für antikes Recht an der Universität Warszawa, trotz seines hohen Alters nicht nehmen läßt, ebenfalls zu uns nach Dresden zu kommen, um über die Forschungen zur antiken Rechtsgeschichte in Volkspolen zu sprechen und uns einen Einblick über die Ergebnisse dieser Forschung zu geben.

Diese Beweise einer echten wissenschaftlichen Zusammenarbeit sind nicht nur der Ausdruck für einen guten fachlichen Kontakt, sondern auch das berechte Zeugnis für eine wachsende und ständig tiefer werdende Freundschaft zwischen der Polnischen und der Deutschen Akademie der Wissenschaften und damit zwischen den beiden Völkern, dem polnischen und dem deutschen Volke.

Es wird gebeten, Beiträge, Vorschläge, Wünsche und Kritiken an die Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin, Berlin W 8, Jägerstr. 22/23, Pressestelle, Tel. 20 04 81, App. 548, zu richten.

**Der AKADEMIE-VERLAG**

wird jetzt laufend in den Mitteilungsblättern allen Mitarbeitern der Deutschen Akademie eine Übersicht über seine Verlagsarbeit geben.  
Bestellungen, Rückfragen und Prospektwünsche stets direkt an den AKADEMIE-VERLAG, Berlin

**Neuerscheinungen des letzten Monats****ASTRONOMIE**

**N. RICHTER/W. OBERENDER/D. WALLIS:**  
Experimentelle Untersuchungen zur Beleuchtung staubförmiger Wolken - I. Teil: Grobe Partikel (Veröffentl. d. Sternwarte d. Dt. Akad. d. Wiss. s. Berlin in Sonneberg)  
1956. 24 S. - 13 Abb. - 14 Kunstdrucktaf. - gr. 8° - DM 7,--

**BIOLOGIE/MEDIZIN/ZOOLOGIE**

**Prof. Dr. ALFRED BORCHERT:**  
Probleme der Parasitologie  
Vorträge der II. Parasitologischen Arbeitstagung vom 24. bis 26. XI. 1954 in Berlin  
1956. 305 S. - 59 Abb. - 22 Tab. - gr. 8° - DM 23,--

**CHEMIE**

**Prof. Dr. FRIEDRICH ASINGER:**  
Chemie und Technologie der Paraffinkohlenwasserstoffe  
1956. XXIV, 719 S. - 108 Abb. - 192 Tab. - gr. 8° - DM 42,-- Gln.

**Prof. Dr. GÜNTHER RIEMÄCKER:**  
Beiträge zur Kenntnis der Wirkungsweise von Katalysatoren und Mischkatalysatoren (Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. s. Berlin, Klasse f. Chemie, Geologie u. Biologie)  
Nachdruck 1956. 53 S. - 33 Abb. - 4° - DM 6,50

**FORSTWIRTSCHAFT**

Beiträge zur Pappelforschung  
Mitteilungen aus der Arbeit des Pappelforschungskollektivs  
(Wiss. Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Landwirtschaftswiss. s. Berlin)  
1956. 130 S. - 48 Abb. - 39 Tab. - 1 Karte - gr. 8° - DM 16,--

**HYDROLOGIE**

**ACTA HYDROPHYSICA**  
Band III, Heft 2:  
**STELBANU:** Über den gegenwärtigen Stand der Limnologie in Italien, I. Teil  
1956. 52 S. - 8° - DM 5,50

Band III, Heft 3:  
**STELBANU:** Über den gegenwärtigen Stand der Limnologie in Italien, II. Teil  
**CZEPA:** Grundgleichungen des Sauerstoffgehaltes und Sedimenttransportes in wellenbewegten Küstenwasser des Meeres  
**SCHMITZ:** Ein neuer Beweis des Theorems von H. ERTEL über asynchron-periodische Wirbelbewegungen kompressibler Flüssigkeiten  
1956. 55 S. - 1 Abb. - 8° - DM 6,50

**LANDWIRTSCHAFT**

**Prof. Dr. ARTHUR JACOB:**  
Der Boden - Kurs des Lehrbuch der Bodenkunde  
4. erweiterte Auflage  
1956. 268 S. - 10 Abb. - 8 Offsettaf. - 1 Tab. - gr. 8° - DM 10,--

**GESELLSCHAFTSWISSENSCHAFTEN**

**MARTIN GRAEMANN:**  
Die Geschichte der scholastischen Methode  
Unveränderter Nachdruck der 1909 in der Herderschen Verlagshandlung Freiburg im Breisgau herausgegebenen Ausgabe  
Erster Band: Die scholastische Methode von ihren ersten Anfängen in der Väterliteratur bis zum Beginn des 12. Jahrhunderts  
1956. XIV, 354 S. - gr. 8° -

Zweiter Band: Die scholastische Methode im 12. und beginnenden 13. Jahrhundert  
1956. XIV, 586 S. - gr. 8° -  
Preis für beide Bände Gln. DM 55,--  
In Arbeitsgemeinschaft mit der Wissenschaftlichen Buchgesellschaft e.V. Darmstadt

**Prof. SIEGBERT KAHN:**  
Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Westdeutschland nach dem zweiten Weltkrieg  
(Vorträge u. Schriften d. Dt. Akad. d. Wiss. s. Berlin)  
1956. 76 S. - 8° - DM 1,20

**DIOGENES LAERTIUS**

Leben und Meinungen berühmter Philosophen  
Übersetzung aus dem Griechischen von Otto Apelt  
Philosophische Studientexte -  
Band I: Buch I - VI: 1956. XII, 364 S. - 8° -  
Band II: Buch VII - X: 1956. 354 S. - 8° -  
Beide Bände zusammen DM 12,--

**Prof. Dr. EDUARD ERKES:**  
Geschichte Chinas von den Anfängen bis zum Eindringen des ausländischen Kapitals  
1956. 155 S. - 13 Abb. - 3 Karten - gr. 8° - Gln. DM 17,10

**BERLINER BYZANTINISTISCHE ARBEITEN**

Aus der Sowjetbyzantinistik  
Eine Auswahl prinzipieller Beiträge  
1956. VIII, 102 S. - 5 Abb. - 8 Taf. - gr. 8° - DM 17,--

**SPRACHWISSENSCHAFTEN**

**Dr. GERHARD ISING:**  
Die Erfassung der deutschen Sprache des ausgehenden 17. Jahrhunderts in den Wörterbüchern Matthias Kramers und Kaspar Stieler  
(Veröffentl. d. Inst. f. dt. Sprache u. Lit. d. Dt. Akad. d. Wiss. s. Berlin)  
1956. 135 S. - 2 Abb. - gr. 8° - DM 16,--

**Prof. Dr. ERNST WALDSCHMIDT**  
Das Mahāvadanasūtra  
Ein kanonischer Text über die sieben letzten Buddhas  
Teil II: Die Textbearbeitung  
(Abhandlg. d. Dt. Akad. d. Wiss. s. Berlin, Klasse f. Sprach., Lit. u. Kunst)  
1956. 144 S. - 4° - DM 19,50

**POLYBIOS-LEXIKON**  
Band I, Lieferung 1: a-g  
1956. VI, 204 S. - gr. 8° - DM 37,--

**FREIBERGER FORSCHUNGSHEFTE**

Reihe C: Geo-Wissenschaften  
Heft 25: Geophysik  
**EVAMARIA HAHN:** Die Anwendung der seismischen Magnitude und der Seismizität auf neuseitliche Erschütterungstechnik bei Verkehr und in der Industrie  
1956. 63 S. - 14 Abb. - 10 Tab. - gr. 8° - DM 5,50

**PERIODICA GEOPHYSICA**

Nachweis von Zeitschriften in Bibliotheken der Deutschen Demokratischen Republik  
Bücherei des Dokumentalisten  
1956. VIII, 184 S. - 8° - DM 7,50

**ZWEI NEUE ZEITSCHRIFTEN**

Ausgrabungen und Funde  
Nachrichtenblatt für Vor- und Frühgeschichte  
Erscheint zweimonatlich - Je Heft DM 2,--  
Geld und Kredit  
Wissenschaftliches Bulletin des Institut für Wirtschaftswissenschaften  
Erscheint vierteljährlich - Je Heft DM 2,50

Der neue Gesamtkatalog 1956 ist soeben ausgeliefert.  
Wir bitten um Bestellung, falls er bei Ihnen nicht eintraf.

A K A D E M I E - V E R L A G  
Berlin W 8, Mohrenstr. 39, Telefon 20 03 86